

Das „Konzept S.P.C.“: Halbzeuge, Bearbeitung, Fertigteile und Anwendungstechnik

Wie Sahlberg Kunden dabei unterstützt, schneller zu werden und sich auf Kernkompetenzen zu konzentrieren



Immer kürzere Produktlebenszyklen und ein sich verschärfender globaler Wettbewerb sind Themen, denen sich heute nahezu jeder Hersteller ausgesetzt sieht. Unternehmen zwingt dies zum immer effizienteren Einsatz knapper Ressourcen. Dies sind qualifizierte Mitarbeiter, Zeit und Kapital. Neben vielen anderen Themen gewinnen damit drei Problemfelder immer mehr an Bedeutung. Es gilt unproduktiv gebundenes Kapital, also Materiallager mit geringem Umschlag, zu vermeiden, sich gleichzeitig aber die höchstmögliche Verfügbarkeit dieser Materialien zu sichern. Außerdem müssen die eigenen qualifizierten Mitarbeiter auf kritische Fertigungsschritte mit

möglichst hoher Wertschöpfung konzentriert werden. Schließlich müssen neue Produkte möglichst schnell zur Marktreife gebracht werden. Hohe Anforderungen, die besonders in Zeiten des Wachstums zunehmend schwer zu bewältigen sind.

Breites Sortiment mit hoher Verfügbarkeit

Hier setzt das Konzept des Sahlberg Polymer Centers (S.P.C.) an, das in Süddeutschland eines der differenziertesten Sortimente polymerer Halbzeuge unter einem Dach, deren weitere Bearbeitung und Fertigteile aus diesen Materialien bietet. Aufgrund der Breite seiner Kundenbasis, zu der viele Firmen aus den Branchen Elektrotechnik, Apparatebau, Messebau, Automobilzulieferer, Zerspanung, Medizintechnik, Maschinen- und Anlagenbau zählen, ist es Sahlberg möglich, ein sehr breites und tiefes Sortiment permanent zu bevorraten. Dieses reicht von den Standard-Kunststoffen und transparenten Werkstoffen über alle Arten von technischen Kunststoffen bis zu Hochleistungskunststoffen, Duroplasten und PUR-Werkstoffen sowie sämtlichen Elastomeren und geschäumten Materialien. Seinen Kunden bietet Sahlberg dieses breite Spektrum mit hoher Verfügbarkeit. Das gilt auch für besondere Qualitäten namhafter Hersteller wie z. B. Quadrant EPP, Simona, Gehr oder Makrolon von Bayer.

maßgeschneidert

„Shape-to-machine“ – schnell, weil in-house
Neben der hohen Verfügbarkeit, dem ersten Baustein des „Konzept S.P.C.“, bildet die Halbzeugbearbeitung, der sogenannte „Shape-to-machine“-Service, den zweiten Baustein. Der Begriff ist dem Englischen entlehnt und könnte frei übersetzt im Deutschen lauten: etwas in die richtige Form für die unmittelbare weitere Bearbeitung bringen. Auf modernen CNC-gesteuerten Anlagen werden Platten, Stäbe, Stangen und Profile

von Sahlberg exakt nach Kundenanforderung in die richtige Geometrie und Stärke gebracht; können also unmittelbar in die zerspanende Bearbeitung einfließen oder direkt verbaut werden. Die Vorteile für den Kunden liegen auf der Hand: Vermeidung einfacher, aber zeitintensiver Arbeitsschritte mit geringer Wertschöpfung, kein Ausschussrisiko und Reduzierung des Abfallaufkommens. Der breite Maschinenpark von Sahlberg ermöglicht die rationelle Fertigung vom Einzelstück bis hinauf zur Serienfertigung; und das alles in-house und damit schnell. Neben dem Schneiden können auch weitere Bearbeitungsschritte durchgeführt werden. Zu diesen zählen Fräsen, Bohren, Drehen, Schleifen, Hobeln, Stanzen und Verkleben.



Kompetenz in Fertigteilen

Der dritte Baustein umfasst die Übernahme weiterer Fertigungsschritte und damit die Lieferung von Fertigteilen aus polymeren Werkstoffen. Dieses Angebot richtet sich zum einen an Entwicklungsabteilungen, die alle das Problem oft sehr langer Lieferzeiten für Muster und Prototypen kennen. Sahlberg kann diese aufgrund der großen Vielfalt vorrätiger Werkstoffe und der eigenen Fertigungsmöglichkeiten schnell herstellen und Kunden damit eine Beschleunigung des Entwicklungsprozesses bieten. Zum anderen fertigt Sahlberg eine Vielzahl an Serienteilen aus Kunststoffen und Elastomeren, seien diese zerspannt, vulkanisiert, verklebt oder anders verarbeitet.

Noch einen Schritt weiter geht die Montage von Baugruppen, die seit einiger Zeit das Leistungsspektrum abrundet und immer häufiger nachgefragt wird. Alle im Bauteil enthaltenen Metallteile werden entweder von Sahlberg bei spezialisierten Unternehmen beschafft oder aber vom Kunden beigestellt.

Von Erfahrung und Kompetenz profitieren

Das Angebot polymerer Werkstoffe und deren Einsatzmöglichkeiten lassen sich heute selbst von Fachleuten kaum noch überblicken. Dabei ist die Frage im Prinzip immer die gleiche: Welches Material erfüllt alle technischen Anforderungen und wie lässt es sich kostenoptimiert in den Produktionsprozess integrieren? Sahlberg hat über Jahrzehnte mit einer Vielzahl von Materialien und Produktionsverfahren umfangreiche Erfahrungen gesammelt. Die in der Kunststoff- und Elastomertechnik von Sahlberg tätigen Ingenieure und Anwendungstechniker sind Kompetenzträger auf dem sich ständig verändernden Gebiet dieser Werkstoffe. Viele Kunden nutzen dieses Know-how bereits dann, wenn es im Vorfeld der Produktion um die Auswahl der geeigneten Werkstoffe oder die Entwicklung optimierter Fertigungsverfahren unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Ansprüche geht, und greifen damit auf den vierten Baustein zu.

Das „Konzept S.P.C.“, das ist die kluge Kombination von vier Bausteinen: ein breites und tiefes Materiallager, der „Shape-to-machine“-Service, Fertigteile und technische Anwendungskompetenz. Diese Kombination senkt die Prozesskosten beim Kunden, sorgt dafür, dass sie mit weniger Spezialwerkzeugen und ganz ohne Materialverschnitt auskommen und verlagert Fertigungsrisiken, den Aufwand für die Materialwirtschaft sowie die umweltgerechte Entsorgung von Produktionsresten auf den Anbieter. Eine gute Lösung, die auf die Anforderung der Kunden ebenso zugeschnitten ist, wie auf die Bedingungen des Marktes. □